

Dübendorf, Küsnacht und Winterthur, 18. Oktober 2004

KR-Nr. 364/2004

**POSTULAT** von Peter Anderegg (SP, Dübendorf), Dr. Jürg Stünzi (Grüne, Küsnacht) und Willy Germann (CVP, Winterthur)

betreffend Anschluss von Zürich an das europäische Eisenbahnhochleistungsnetz

---

Der Regierungsrat wird eingeladen zu prüfen, wie der Kanton Zürich insbesondere den Ausbau des Eisenbahnhochleistungsnetzes zwischen Zürich und deutschen sowie französischen Grossstädten zusätzlich beschleunigen kann.

Peter Anderegg  
Dr. Jürg Stünzi  
Willy Germann

Begründung:

Für mittlere Distanzen bis rund 600 km liegt die Zukunft eindeutig beim Hochgeschwindigkeitsverkehr (HGV) der Bahn - das ist nicht neu, geht aber immer wieder vergessen. Beispiele dazu liefern unter anderem die HGV-Ausbauten unserer Nachbarländer. Dem Bericht der Luftfahrtspolitik (seit August 2004 in der Vernehmlassung) ist zu entnehmen, dass der Bund klar die Strategie verfolgt, für diese Reisedistanzen zwischen Metropolen der Bahn gegenüber dem Flugzeug den Vorrang zu geben. Gemäss der Studie „Die internationale Verkehrsanbindung der Schweiz in Gefahr?“ vom März 2004 des Basler Wirtschaftsforschungsinstitutes BAK Basel Economics ist keine andere Metropole Europas so schlecht ans HGV-Netz angeschlossen wie Zürich.

Der Regierungsrat hält in seiner Stellungnahme zum Botschaftsentwurf über den Anschluss der Ost- und Westschweiz an das europäische Eisenbahnhochleistungsnetz fest, dass die Leistungssteigerung der Strecken nach Paris, Frankfurt, Stuttgart und München im Vordergrund stehe. Die inländischen HGV-Prioritäten des Kantons Zürich liegen dabei auf den Strecken Zürich-Winterthur, Zürich-Schaffhausen und Zürich-Basel. Hier ist auch der leistungsbestimmende Kapazitätsengpass im Raum Effretikon zu erwähnen. Geplant ist aber beim Bund zurzeit einzig die HGV-Strecke Bülach-Schaffhausen. Die Kürzung der Bundesmittel bedrohen nicht nur den absolut notwendigen Zürcher Durchgangsbahnhof sondern die weiteren, dringend zu erstellenden Infrastrukturbauten für die HGV.

Die Entwicklung am Flughafen Zürich ist zwar ungewiss, zeigt aber klar, dass das Kurz- und Mittelstreckenangebot abnehmen wird. Da der Wirtschaftsraum Zürich aber an die europäischen Metropolen angeschlossen bleiben muss, besteht jetzt die Chance, dieses Umlagepotential wahr zu nehmen und den HGV sicher zu stellen. Der Kanton Zürich ist aufgefordert, konkrete Vorschläge und Strategien zu entwickeln, um insbesondere die schweizerischen Zufahrtsstrecken beschleunigt auszubauen, um deutsche und französische Grossstädte „schneller schnell“ zu erreichen. Dabei soll auch aufgezeigt werden, ob mit eigenen Mitteln eine zusätzliche Beschleunigung von Ausbauten erreicht werden kann und welche volkswirtschaftlichen Auswirkungen dies hat.

364/2004

Begründung der Dringlichkeit:

Die entsprechende Kommission auf Bundesebene berät zurzeit die HGV-Vorlage. Es ist sinnvoll, jetzt eine Stellungnahme der Regierung zu erhalten. Zudem sind Planung und Bau von Bahninfrastrukturvorhaben sehr langfristige Projekte, deren Prüfung nicht verzögert werden darf.